Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Fernspr.: Redaktion Nr. 264 u. 28, Geschäftsst. Nr. 76.

Münsterischer Anzeiger

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.).
Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk.

Gebühr für Beilagen wird nach Gewicht berechnet.

Erste Ausgabe. 2. Blatt. Samstag, 30. September 1911. 60. Jahrgang. Nr. 677.

Nr. 155. Der Erzähler.

Umzug.

Humoreske von Maria Janitschek.

Fünfzehn Bücherkisten, sechs Schränke, Sofas, Truhen, Tische, Stühle, Betten, eine Doppelbüste des Janus, ihn darstellend in seiner Jugend und im Alter, all das gilt es in den Möbelwagen zu schaffen. Beim letzten Umzug hatte der Einlader, klug wie er war, sich die raffinierteste Stelle ausgesucht, die Büste anzufassen, nämlich er hatte sie an der Nase aufgehoben. Die des einen Gesichts (des jungen Janus) war ihm so in der Hand zurückgeblieben. Da niemand hier in der Stadt die Nase ergänzen konnte, so mußte sich der junge Janus ohne Riechwerkzeug weiter fretten. Ob die Herren diesmal an dem alten Weggott die Operation vornehmen würden?

Ich bin auf alles gefaßt.

Die Beißzange in den verschrimmten Händen, höre ich den Möbelwagen vorfahren. Der erste Einlader erscheint. Es ist ein großer, dicker Mann. Er wischt sich die Schweißtropfen von der Stirn — jetzt schon? —, sieht spähend im Zimmer umher und nimmt eine — Gardinenstange, mit der er phlegmatisch abzieht.

Das kann ja nett werden. Ich habe zwölf Fenster in meiner Wohnung. Der Mann wird also zwölfmal mein viertes Stockwerk erklimmen müssen, bis die Gardinenstangen hinabgeschafft sind. Indessen kommen zwei andere Genossen herein. Sie blicken prüfend umher, gehen in die Küche, beladen sich mit einem Plättbrett, einem Fliegenschränkchen und zwei Waschfässern. Resigniert setze ich mich auf eine der Bücherkisten. Der Tag ist ja noch lang, und eine Gardinenstange ist geborgen.

Abermals treten zwei Einlader herein. (Jetzt wären ihrer fünf da!) Sie blicken die Bücherkisten erwägend an und — verschwinden ins Nebenzimmer. Sie ziehen es vor, ein Sofa, einen Ofenschirm und einen Kehrbesen der Zukunft entgegen zu tragen. Ich sitze wehmütig weiter auf meiner Bücherkiste. Da vernehme ich eine helle Tenorstimme. Die schallt herauf:

„Rot wie die Kirschen leuchten deine Lippen,
Wer vom Munde dir Küsse darf nippen,
Trägt nach dem Paradiese kein Verlangen."

Die Tenorstimme nähert sich und kommt herein. Sie gehört einem mittelgroßen Einlader. Ein hübscher, intelligenter Kopf. Der Mann hat die Hemdärmel hoch geschoben, so daß man die Muskeln der kräftigen Arme spielen sieht. Er macht mir eine höfliche Verbeugung, blickt flüchtig die Bücherkisten an, tritt an die schwerste heran und lupft sie ein wenig.

„Sie ist entsetzlich schwer," sage ich schüchtern, „vier Mann werden an ihr zu schleppen haben."

„Wohl steht vor deiner Tür ein warnend Mal,
Dennoch, ach, lieb ich dich zu meiner Qual,
Und ohne Zaudern eilte ich zur Hölle —"

Wie er es gemacht hat, weiß ich nicht, ich weiß nur, daß sie plötzlich auf seinem Rücken sitzt, und er mit ihr, wie ein Knabe mit einem Eichhörnchen auf der Schulter, zur Tür hinaustänzelt.

Ich erwarte, daß er tot auf der Treppe zusammenbrechen wird, und empfinde das heißeste Mitleid mit seinen Waisen. Oder ist er unverheiratet? Da erklingt's fröhlich hinter mir:

„Hoch der Wein, in ihm ist Wahrheit,
Er gibt unserm Geiste Klarheit,
Zeiget uns des Lebens Narrheit."

Mit unglaublicher Schnelligkeit hat sich der Totgeglaubte unten der Kiste entledigt. Ängstlich weiche ich zurück und blicke ihn unsicher an.

Er aber lächelt, macht eine Handbewegung, als sagte er: „Sei beruhigt, ich tue dir nichts!" und — geht auf die nächste Kiste los.

Er schwingt sie wie einen Federball hoch, und heidi! draußen ist er mir ihr.

Nebenan streiten zwei Träger wegen ihres Spiegels. Sie ziehen Tragriemen und Seile heraus, binden und schieben, und endlich geht's keuchend die Stufen hinab.

Er begegnet ihnen, lächelt überlegen auf sie herab und wirft seine beutegierigen Augen auf das dritte Kistenungeheuer.

„Wie bringen Sie das zustande?" Kopfschüttelnd blicke ich ihn an. „So etwas an Kraftleistung hab' ich noch nicht erlebt, trotz der vierundzwanzig Umzüge, die ich mitgemacht habe."

„Ach, das ist ja gar nichts, Madame," meint er verbindlich und geht elegant mit seiner Last ab.

„Gnä Frau, uns is a Unglück g'schegn. I nöt, mei Kamerad hat Eahnara Germania d' Nasn abbrochen, die oa Nasn war eh scho ab g'wesn, hat er g'sagt. Heb'n 's Eahna's auf, i hab's glei mitbracht. Vielleicht kann ma's anleima."

Das hätte ich mir denken können. „Wie kann Ihr Kollege nur so dumm sein, einen römischen Gott für die Germania zu halten," sage ich giftig, denn das wurmt mich fast noch mehr, als die „abbrochne Nasn".

Er lacht.

„Ach, zwegn dem! Dös is alls glei. Gipsbrocken sans alli mitanander."

Ich schleudere die „Nasn" weg und beinahe meinem Kistenbezwinger ins Gesicht, der eben wieder zu neuen Taten erschienen ist.

„Du Hansl," einer der Männer ist ihm gefolgt, „möchst uns nöt helfen, den Kleiderschrank dort ausanandermachen, so als a ganzer ist er zu schwer zum abitragn."

„Unsinn, wer wird denn den Schrank zerlegen? Da schau her!"

Der Elegant ist vor den Schrank getreten, umfaßt ihn wie ein Tänzer seine Dame, hebt ihn etwas empor, gibt ihm eine geschickte Wendung und trägt ihn Huckepack die Treppe hinunter.

Als er wieder heraufkommt, nähere ich mich ihm. „Vierundzwanzig Umzüge habe ich erlebt, der gegenwärtige ist der fünfundzwanzigste, aber heute will mir der Verstand stehen bleiben. Wie kann ein Mensch solche Lasten bewältigen, ohne Anstrengung, ohne Hilfe?"

„Ach, Madame, das ist gar nicht so wunderbar, wenn ich Ihnen verrate, wer ich bin."

„Wer sind Sie? Wer sind Sie denn?"

„Ich bin — ich bin Johann Maier."

„Johann Maier? Entschuldigen Sie, ich habe vier Maier in meinem engen und neun Maier in meinem entfernteren Bekanntenkreis."

„Ein Johann Maier ist aber gewiß nicht dabei!" Er wirft sich in die Brust. „Mein Geschäft geht augenblicklich zur Hochsommerzeit nicht, daher schaff' ich in einer anderen Branche — ich arbeite sonst im Varieté ich bin Tenorist und — Athlet."

Wie der Hund zum Haustier wurde.

Unser Haushund ist kein Urtier. In jenen fernen Zeiten, da die Pfahlbauer der Schweiz bereits mit großer Geschicklichkeit Stein- und Bronzegeräte verfertigten, Töpfe zu formen wußten und kunstvolle Gewebe herstellten, hatten sie auch schon den Hund als Hüter ihres über dem Wasser der Seen erbauten Hauses. Die Zeit, da die Stammrassen des Haushundes entstanden, muß also noch weiter zurück in der Vorgeschichte der Menschheit liegen. Man wird sie im Diluvium zu suchen haben, als der Mensch schnell der größte aller Jäger wurde und einer Hilfe bei der Aufspürung und Verfolgung seiner Beute bedurfte.

Der Hund ist zweifellos heute noch der nächste Verwandte mittelgroßer oder kleiner, ebenfalls jagender Raubtiere, der Wölfe und Schakale. Schon im Tierreich schließen sich nun kleine Jäger gern einem größeren an. Schakale folgen dem Löwen, um vielleicht ein Stück Abfall von der Beute zu erhaschen. Das wird wohl auch so geblieben sein, als der diluviale Mensch schon auf die Jagd ging. Auf dem berühmten Mammutschlachtfelde von Predmost (Mähren), wo eine ganze Herde Riesenmammute von Jägern des Diluviums zerstückelt worden ist, war den erhaltenen Resten nach die Blutstätte umschwärmt von zahllosen Wölfen. Dabei hat dieses Mitlaufen besonders kleinerer, an sich harmloserer Arten solcher schmarotzenden Räuber auch dem Menschen selbst Vorteile bringen müssen. Denn der kluge Jäger mochte aus dem Verhalten der fein witternden Gesellen manches entnehmen. Besonders beim Verfolgen angeschossener Beute, beim Stellen flüchtenden Wildes was das aufdringliche Kleinvolk unschätzbar. Nichts lag näher, als daß der Jäger selbst dem mittrappelnden Troß allmählich nicht mehr wehrte, ihm wohl gar ein Stück Beute freiwillig zuwarf. Die hungrige Gesellschaft umkreiste nach und nach gewohnheitsmäßig auch die Wohnhöhle und bot ihr nachts allein durch ihre Gegenwart eine Art Wachtdienst. Damit war aber der vollkommene Anschluß der Tiere an den Menschen in die Wege geleitet. Die Klugheit des Menschen mag ihn nun vielleicht dazu geführt haben, junge Tiere in die Höhle mitzunehmen und sie ganz zu einem „lebendigen Werkzeug" für seine Wacht- und Wächterzwecke zu erziehen. Durch innere, gesetzmäßig sich einstellende Naturnachhilfe wird dann bald auch ein direkt sichtbarer kleiner Körperunterschied zwischen den gezähmten und den wilden Arten eingetreten sein. Aber so zahlreiche und verschiedenartige Rassen zahmer Hunde es heute auch gibt, die man schon recht gut am Skelett unterscheiden kann, es steht doch unzweifelhaft fest, daß sich in allen älteren, noch mehr steinzeitlichen Pfahlbauten nur ein einziger Beller, nämlich unser Spitz, als Rasse vorfand. Gewiß paßte auch keiner besser als er zum treuen, eifrigen Wächter des Hauses, und man mag sich vorstellen, wie diese Spitze spektakelt haben mögen, wenn nächtlicherweile ein fremdes Boot sich unter den Pfahlbau schieben wollte. Die Paläontologie taufte diese Spitzhunde der Pfahlbauzeit „Torfhund", weil ihre Überreste im vertorften Seegrund gefunden wurden. Dieser „Torfhund" kann nun aber unmöglich der Stammvater unserer in ihrem Bau so ungeheuer verschiedenen lebenden Hunderassen sein; es müssen auch noch andere wilde Formen an der Spitze der Entwicklungsreihe stehen, darin sind sich heute die besten Sachkenner so ziemlich einig. Ernstlich in Frage kommen dabei, wie gesagt, nur Wolf und Schakal, beide aber möglicherweise noch in verschiedenen Arten. Ein Wolf steckt nun nach Ansicht der anatomischen Beurteiler unbedingt nicht in dem alten Pfahlbauerspitz; so muß der Ahnherr wohl ein Schakal sein. Dieser kleine und dem Menschen gegenüber ziemlich feige, aber deshalb nicht scheue und dabei überaus regsame, spüreifrige Geselle will ja überhaupt am allerbesten zur ersten Hundezähmung passen. Gerade er bellt auch als Wildtier schon, was ihn zum nächtlichen Warner an der Menschenwohnung recht geeignet machen mußte. Schakale leben heute noch im östlichen europäischen Mittelmeergebiet bis nach Dalmatien. Außerhalb Europas gehen sie weit durch Afrika und Asien. Über ihr ganzes Verbreitungsgebiet und noch weiter hinaus aber ziehen sich nun, offenbar seit Urtagen, auch Spitzhunde. Sie finden sich in den Kulturländern China und Japan so gut wie bei entlegenen Negerstämmen im tropischen Afrika. Zum Teil an sie schließen sich wahrscheinlich gewisse, wieder halbverwilderte oder auch nie ganz gezähmte Hunderformen an, wie die häßlichen Präriehunde, die von Konstantinopel bis Neu-Guinea reichen und der allerdings immer noch recht geheimnisvolle prähistorisch schon in Australien eingeführte Dingo. Bölsche glaubt, daß bei den verschiedensten altweltlichen Völkern zuerst allgemein Schakale gezähmt worden sind, und daß eine Schicht daherstammender spitzhafter Schakalhunde dort überall eine Art geologischer Basis im Hunde-Volk bildet.

Erst als man durch die Schakalzüchtung allgemein zum Haushunde gekommen war, scheinen die alten Kulturvölker dann nachträglich auch den größeren und gefährlicheren Wolf systematisch zu zähmen versucht haben. Die Zunahme des Ackerbaues dürfte ebenso wie die Schafzucht den unmittelbaren Anlaß dazu gegeben haben. Denn die wilden Wölfe wurden die bösesten Angreifer der Herden. Der Bellspitz konnte hier nur warnen, nicht selbst den Kampf aufnehmen. So mußte der Gedanke auftauchen, den Teufel mit dem Teufel auszutreiben: den starken Wolf selbst zum Herdenschützer gegen seinesgleichen zu erziehen. Folgerichtig taucht auch etwas jüngeren Datums vielfältig eine Wolfshundzüchtung auf, die sozusagen die zweite geologische Schicht im Hundebilde von heute darstellt. Ziemlich sicher nachweislich ist so an der Grenze der altägyptischen Kulturwelt aus dem abessinischen Wolf der erste Windhund (in einer sehr großen, heute nur noch auf den Balearen fortlebenden ersten Rasse) geschaffen worden, während die alten Tibetaner ihren schwarzen Tibetwolf in die Urform der Dogge verwandelt haben; auch die vorkolumbischen amerikanischen Hunde mögen ähnlich entstanden sein. Aus der Windhundlinie stammen im wesentlichen dann unsere Jagdhunde, auch als Kleinsproß der Dachshund. Die Doggen dagegen haben wieder den Bernhardiner und Neufundländer erzeugt. Die Wolfshundzüchtung taucht nun auch typisch in den Pfahlbauten auf. Man hat dort, aus der gleichen Zeit stammend, in der die Schweizer Seebewohner anfangen, mit Metallen zu arbeiten und Bronzewaffen herzustellen, während zugleich ihre Viehzucht lebhaft aufblüht, einen unverkennbaren großen Wolfshund neben dem alten Torfspitz nachgewiesen, den man „Bronzehund" getauft hat. Dieser Bronzewolfhund ist in Wahrheit nichts anderes als der Stammvater unserer Schäferhunde, von denen eine Abzweigung noch den Pudel geliefert hat. Im Laufe der Zeit kam es dann auch zu Kreuzungen zwischen dem älteren Schakalspitz und dem wolfhaften Schäferhunde. Züchtungsspielereien hatten vorher schon bei den Pfahlbauern selbst Zwergspitze und Pinscher aus dem Torfhunde gemacht, so daß schließlich schon eine recht bunte Meute um die späteren reichen Pfahldörfer geschwärmt haben muß.

Die Züchtung der Hunde durch den Menschen der Vorzeit war aber nur ein erster Versuch, sich die lebenden Tiere dienstbar zu machen. Ungleich weiter kam die Menschheit, als sie daran ging, pflanzenfressende Hustiere zu zähmen: Viehzucht zu treiben. Als sie neben dem Ackerbau dieses Ziel erreicht hatte, begann ihr ungeheurer, in der Entwicklungsgeschichte beispielloser Aufstieg zur Herrschaft über die Erde.

Brahms als Kinderfreund.

In den Lebenserinnerungen, die der bekannte Pianist und Tondichter Eduard Behm in der „Deutschen Tonkünstlerzeitung" veröffentlicht, teilt er einige höchst anziehende Züge von Brahms mit, wertvolle Beiträge zur Kenntnis des Charakters und Seelenlebens dieses verschlossenen Künstlers. Die Erinnerungen führen in das Jahr 1890, als Behm in Wien weilte und dort die Unterweisung Brahms' genießen konnte. Neben den künstlerischen Beziehungen entwickelte sich zwischen Meister und Jünger bald auch ein enges menschliches Verhältnis. „Ein Nachmittag im Prater," so erzählt Behm, „zeigte mir Brahms von einer neuen Seite, Brahms als Kinderfreund. Denn dem Treiben und Gewoge der eleganten Welt, die fahrend, reitend und spazieren schlendernd sich in der Hauptallee bewundern ließ, schenkte er weiter keine Beachtung; er steuerte sofort auf den Wurstelprater zu, jenen Teil, in dem sich das Volk vergnügt, in dem Ausrufer vor den Buden nie dagewesene Sehenswürdigkeiten einer staunenden Menge anpreisen und der Kasperle mit seinen Heldentaten seine Zuschauer in höchste Begeisterung versetzt. Namentlich letzterer hatte es ihm angetan oder vielmehr das fröhliche jugendliche Publikum, das sich um ihn scharte. Im Umsehen hatte Brahms ein halbes Dutzend Jungens um sich versammelt, die er freundlich ansprach und mit humoristischen Worten einlud, mit uns in den durch einen Strick abgesperrten ersten Platz einzutreten. Welch ein Jubel entstand da! Umtobt von ihrem Geschrei gelangten wir mehr geschoben als gehend in den Raum. Brahms sorgte väterlich für die nötige Ordnung. Die Kleinen voran, die Größten zuletzt, so mußten sie sich setzen, daß jeder gut sehen könnte. Und nun genoß er in vollen Zügen das Gefühl innerer Befriedigung, den Kindern eine unerwartete und vielleicht unvergeßliche Freude zu bereiten. Je größer das Entzücken der Jungens, je mehr sie lachten und in Ausrufen der Überraschung schwelgten, desto freudiger bewegt blickte Brahms auf sie herab. In solchen Augenblicken mochte er wohl seine Gedanken zurückschweifen lassen in seine harte Jugend und auf die kärglichen Lichtstrahlen, die sie vielleicht bei ähnlichen Gelegenheiten erhellten. Wir warteten nicht ganz die Beendigung des Spieles ab und zogen weiter, schon jetzt verfolgt von einer Schar Kinder, die von dem wohltätigen Eckart weiß Gott noch welche Schätze erwarteten. Er machte dann Halt vor der Bude eines Zuckerbäckers, dessen Kostbarkeiten von sehnsüchtig aufgesperrten Augen und Mäulern umlagert waren. Jedes Stück kostete einen Kreuzer. „Na, was möchtest du denn wohl haben?" fragte Brahms einen kleinen Knirps. Der starrte ihn wie eine überirdische Erscheinung an, ehe er sich zu einer Wahl entschloß, und mit dem Finger auf einen Bonbon zeigend sein „dies" flüsterte. Und jeder von der ganzen großen Gesellschaft erhielt nach freier Wahl ein Kreuzerstück. Als ein größerer auf die Frage, was er wünsche, um ein Stück Hausbrot bat, wandte sich Brahms zu mir herum: „Sehen Sie, der hat wirklich Hunger," und er ließ ihm zwei Stücke geben. Geld schenkte er, wie er mir später im Verlaufe des Gespräches mitteilte, aus pädagogischen Gründen niemals Kindern, die dadurch nach seiner Ansicht nur verwöhnt und verdorben würden. „Will ich einem armen Kinde etwas schenken, so gehe ich in einen Laden und kaufe ihm etwas." Diese seine Worte konnte er in Wien wohl immer in die Tat umsetzen. Um nun aber dem Zwiespalt zwischen seinem Herzen, das ihn zum Geben antrieb, und seiner Einsicht, die ihn von einem Geldgeschenk abhielt, zu begegnen, hatte er in Ischl stets Süßigkeiten bei sich und zwar, da er seine Gaben gewöhnlich in anmutige Form zu kleiden verstand, zugleich aber auch einen Scherz mit ihnen verbinden wollte, nicht Bonbons oder etwas Ähnliches, sondern Schwefelhölzer aus Zucker und Zigarren aus Schokolade. Und so oft wir einem kleinen Mädchen begegneten, mit dem ein Gespräch anzuknüpfen möglich war, erkundigte er sich, ob es schon einmal Schwefelhölzer verspeist hätte, was natürlich verneint wurde. Dann holte er aus seiner Tasche die Schachtel mit diesen heraus, biß zum Erstaunen der Kleinen in solch giftiges Ding hinein und verzehrte ein Stück. Er ließ das Kind dann kosten und lachte herzlich, wenn dessen Augen in freudiger Betroffenheit zu ihm aufsahen. Den Jungens, die er zumeist selbst rauchend mit den in höchster Verwunderung ausgestoßenen Worten: „Was, du rauchst noch nicht einmal?" anfangs verblüffte, war mit der Schokoladenzigarre immer leichter beizukommen. Die schoben sie sich lachend in den Mund.

Zum Zeitvertreib.

Bilderrätsel.



Visitenkarten-Rätsel.

Bernh. Lomelzon
Leer.

Die Buchstaben ergeben anders geordnet den Beruf des Herrn.

---

41)

Ein befleckter Name.

Dem Englischen nacherzählt von J. Nemo.

Eine Sekunde lang war es Albert, als sei plötzlich eine schwere Last von ihm genommen, in seinen Augen leuchtete es auf, sein Herz klopfte mit verdoppelten Schlägen; im selben Augenblicke jedoch wurde es ihm schon klar, wie grenzenlos töricht er sei, sich über etwas zu freuen, das doch unter den Umständen geradezu als ein Unglück betrachtet werden mußte. Oder hatte er sie vielleicht mißverstanden?

„Weshalb?" fragte er leise. „Ist etwas Unangenehmes vorgefallen?"

Isa errötete und wandte das Gesicht ab. „Sieht man es, daß ich geweint habe?" fragte sie.

„Sie haben also geweint?" rief er. „Warum? Bitte, sagen Sie es mir!"

„Es ist nichts: ich habe mich nur töricht benommen," entgegnete sie verlegen. „Papa kam heute morgen hierhin, wie Sie vielleicht wissen, um mit uns auszureiten, aber als ich aufsteigen sollte, sank mir auf einmal der Mut, und — ich wurde ohnmächtig."

„Ohnmächtig!"

„Ja, das heißt, ein Schwindel erfaßte mich, ich mußte in das Haus zurückgeführt werden. Papa war natürlich recht ärgerlich — er hatte ja auch allen Grund dazu. Er folgte mir auf mein Zimmer und überschüttete mich mit Vorwürfen, bis ich alle Selbstbeherrschung verlor und in Tränen ausbrach."

„Es ist eine Schmach!" rief Albert, zu empört, um an Rücksichtnahme zu denken. „Wie konnte er es wagen, Sie in solcher Weise zu behandeln! Er sollte sich vor sich selbst schämen!"

In Isas Augen trat ein Ausdruck, der ihn plötzlich einhalten ließ.

„Sprechen Sie von meinem Vater, Mr. Walrond?" fragte das junge Mädchen mit ruhiger Würde.

„Damen und Herren für das nächste Bild! Adam Bede und Dinah!" rief in diesem Moment jemand in den Saal hinein.

Isabella sprang auf und eilte fort. Albert folgte ihr langsam; die lebenden Bilder, der Ball, alles kam ihm auf einmal unsäglich schal und nichtig vor; am liebsten hätte er Dalithaite stehenden Fußes verlassen. Er ärgerte sich über sich selbst und seine unverzeihliche Impulsivität, doch in diesen Ärger mischte sich ein anderes Gefühl, das der Bewunderung für die pflichttreue Tochter, welche selbst einem solchen Vater gegenüber die kindliche Ehrfurcht nie aus den Augen verlor.

Eine Stunde später war die Bühne einsam und verlassen, und Albert Iredell befand sich auf dem Heimwege. Seine Stimmung war nichts weniger als eine gehobene. Hatte Miß Cumnor es absichtlich vermieden, ihm Gelegenheit zu einer Erklärung zu geben? fragte er sich. Wahrscheinlich. Und wenn schon eine respektwidrige Bemerkung über ihren Vater sie so tief verletzte, mit welchen Augen würde sie dann den Mann betrachten, der öffentlich als Ankläger gegen ihn auftrat, der ihm Vermögen, gesellschaftliche Stellung, ja selbst seinen Namen entriß und ihn in einen Abgrund von Schande und Elend stürzte!

Es war eine stille, mondhelle Nacht. Die vielgestaltigen Felsen längs der Küste hoben sich scharf ab gegen den flimmernden Sternenhimmel und warfen phantastische Schatten bis weit in das Land hinein. Jetzt tauchte Carolside in der Ferne auf, Carolside, das Heim seiner Kindheit . . .

Unwillkürlich blieb der junge Mann einen Moment stehen, den Blick auf das hochragende Gebäude mit seinen zahlreichen Zinnen und Erkern geheftet, dann setzte er mit beschleunigten Schritten seinen Weg fort.

Drew, der Haushofmeister hatte augenscheinlich nach ihm ausgeschaut und sein Kommen bemerkt, denn die Türe öffnete sich im nämlichen Augenblicke, wo er die Hand nach dem Klopfer ausstreckte.

„Guten Abend," sagte er freundlich. „Sie — was ist's?" unterbrach er sich selbst, da das erregte Aussehen des alten Mannes ihm plötzlich auffiel. „Ist etwas vorgefallen?"

„Nein — das heißt, der gnädige Herr — Sie kennen ihn ja und wissen, daß die kleinste Kleinigkeit ihn zuweilen in Harnisch bringt. Und heute abend war es schon ganz arg: er war rein wie besessen. Herrgott, welch 'nen Spektakel haben wir erlebt!"

„Was ist denn los gewesen? Was hat er getan?" rief Albert.

„Er hat den jungen Herrn Roy furchtbar gehauen: ich dachte, er würde ihn totschlagen," entgegnete Drew flüsternd.

„Um Gottes willen! Weshalb denn? Was hatte Roy angestellt?"

„Nichts, wenigstens nichts, um solch unmenschliche Prügel zu verdienen. Er mußte mit seinem Papa dinieren — Sie wissen ja, der gnädige Herr will immer jemand bei sich haben, der ihm Gesellschaft leistet; es ist gerade, als ob er sich fürchtete vor dem Alleinsein."

„Weiter!" drängte der junge Mann.

„Na, der gnädige Herr war gewaltig übler Laune. Den ganzen Tag hat er geknurrt über alles und jedes; nichts war ihm recht. Oder der junge Herr es nun nicht sah, was sein Papa für ein Gesicht schnitt, oder ob er sich nichts daraus machte, genug, er schwätzte nur immer darauf los, und, wie gesagt, das Ende vom Liede war, daß er furchtbare Prügel bekommen hat."

Albert zupfte mit nervöser Hand an seinem Bart, aber er sagte nichts.

„Ich wußte, daß Sie sich die Geschichte zu Herzen nehmen würden," sagte Drew, den Gesichtsausdruck seines Gefährten richtig deutend. „Bei Ihnen ist der junge Herr nie unartig, und er gehorcht Ihnen aufs Wort. Sie wissen mit ihm umzugehen, das ist alles. Sein Papa hat ihn hierhin geschleppt und ihn dann durchgehauen, bis . . ."

Oben auf der Treppe ließ sich ein leises Geräusch vernehmen, und Drew brach mitten im Satze ab.

„Ist Mr. Walrond da?" fragte eine gedämpfte Stimme.

„Jawohl. Was soll's?"

„Gott sei Dank!" klang es zurück, und Mary, die Kinderfrau, kam hastig die Treppe vollends herunter.

„Hat Drew Ihnen erzählt, was der Rabenvater, der Nero, mit meinem armen Jungen getan hat?" fragte sie, bebend vor Aufregung und Zorn. „Halb tot geschlagen hat er das Kind! und das für rein gar nichts und wieder nichts!"

„Ich hätte ihn nicht mit seinem Vater allein lassen sollen," sagte Albert mehr zu sich selbst, als zu den beiden anderen sprechend.

„Ja, wenn Sie dagewesen wären, so würde es nicht passiert sein," meinte Mary. „In Ihrer Gegenwart hätte der unmenschliche Wüterich es nicht gewagt, das Kind so zu mißhandeln. Sie würden es auch nicht geduldet haben, Mr. Walrond; Sie haben ein Herz für meinen armen Buben."

„Wo ist er jetzt?" fragte Albert. „Schläft er?"

„Ja, Gott sei Dank, er ist endlich eingeschlafen, und gerade darum kam ich herunter, um es Ihnen zu sagen — ich habe ihn nämlich in Ihr Bett gelegt. Er bat so dringend, in Ihrem Bett schlafen zu dürfen, der arme Wurm, daß ich es nicht über mich brachte, nein zu sagen. Ich glaube, er fürchtete, sein Papa könne noch mal zurückkommen und von vorne wieder anfangen, und da fühlte er sich in Ihrem Zimmer sicherer. Sie nehmen es doch nicht übel, daß ich so frei gewesen bin, Mr. Walrond? Ich konnte wirklich nicht anders."

„Gewiß, ich verstehe vollkommen. Sie haben ganz recht gehandelt," nickte Albert. „Armer, kleiner Bursche! Was in aller Welt hatte er aber doch gesagt oder getan, um seinen Vater so zu reizen?"

„Ich will Ihnen sagen, wie es gekommen ist," rief Drew. „Ich wartete bei Tisch auf, wie gewöhnlich, und ich hörte jedes Wort. „Wenn du stirbst, wer bekommt dann dieses Schloß, Papa?" fragte das Kind. Nun kann der gnädige Herr es sowieso nicht leiden, daß vom Sterben gesprochen wird; Sie können sich also denken, wie er die Frage aufnahm. „Halte dein ungewaschenes Maul, du Dummerjahn!" schrie er. „Aber, Papa . . ." begann der junge Herr wieder. „Kein Wort mehr!" schnarrte sein Papa ihn an. „Mit dem Unsinn! Wie kommst du darauf?" „Je nun, ich habe gedacht, wie hübsch es wäre, wenn Mr. Walrond Isa heiratete, und wenn wir dann, er und Isa und ich, zusammen hier auf Carolside wohnten. Er wäre dann mein Bruder, nicht wahr?" Ich erzähle Ihnen alles, just, wie es war, Mr. Walrond; Sie wissen ja, Kinder sind Kinder und schwätzen wie Kinder. Mr. Cumnor wurde fuchswild; die Augen traten ihm fast aus dem Kopf vor Wut, und er faßte den jungen Herrn beim Kragen und schüttelte ihn, daß ihm die Zähne klappekten. Aber nun wurde der auch giftig: er ballte seine kleinen Fäuste und rief: „M. Walrond schimpft mich nie, und er sagt nie, ich solle das Maul halten, und ich habe ihn am liebsten von allen Menschen auf der Welt." Das war der letzte Tropfen, der gnädige Herr schäumte förmlich, er riß den kleinen Naseweis von seinem Stuhl herunter und schleppte ihn hierhin, in die Halle, wo er wie unsinnig auf ihn losschlug. Es war nicht zum Ansehen, und es juckte mir in allen Fingerspitzen, das kann ich Ihnen sagen; aber für einen Mann in meinem Alter ist es keine Kleinigkeit, seine Stelle zu verlieren, die er viele Jahre mit Ehren bekleidet hat, und ganz von vorne anzufangen, sonst .... Freilich, ein Vergnügen ist es nicht, auf Carolside zu dienen, und es wird schlimmer und schlimmer. Wenn ich nicht verheiratet wäre und Kinder hätte, so würde ich trotz allem kündigen und mir einen anderen Dienst suchen."

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Stadt.

Münster, 30. September.

⊙ **Ein Geschenk an die Stadt Münster** ist in dem Krausschen Schaufenster auf der Frauenstraße hier ausgestellt. Es besteht in einem vornehm gerahmten und mit Widmungsschilde versehenen Erinnerungs-Blatte für Westfalen an den vor 27 Jahren — September 1884 — gefeierten Kaisertag in Münster i. W. Gelegentlich des Kongresses Deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine meldete der Kongreßteilnehmer Baumeister Wilhelm Wulff aus Berlin-Lankwitz, der Verfasser des Erinnerungsblattes, dem Oberbürgermeister Dr. Jungeblodt das Geschenk an als Zeichen seines Dankes für die gastfreundliche Aufnahme im Rathaussaale und als Zeichen seiner Anhänglichkeit an die schöne Stadt Münster. Das Messingschildchen trägt die Zeilen: Der Stadt Münster widmet dieses Erinnerungsblatt an den Kaisertag zu Münster heute (24. Sept.) nach 27 Jahren der Erbauer obiger Festbauten gelegentlich des Kongresses der Deutschen Architekten- und Ingenieur-Vereine.

△ **Ein verspätetes Gewitter** stellte sich gestern vormittag ein. Nach einigen heftigen Blitzen, begleitet von starkem Donner, ergoß sich für kurze Zeit ein Platzregen, der stellenweise Hagel mit sich führte. Am Nachmittag sammelten sich nochmals Gewitterwolken, die zeitweise den Himmel verdunkelten, jedoch setzte ein heftiger Sturm ein, der die Wolken zerstreute und den Niederschlag entführte. Die Temperatur fiel bedeutend und machte einer recht kühl-rauhen Witterung Platz. **Am Abend setzten erneut Regenschauer ein.**

⊡ **Aus dem Büro des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Die am Sonntag den 1. Oktober stattfindende Eröffnungsvorstellung „Der Freischütz" beginnt pünktlich 7½ Uhr. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß nach Beginn der Aufführung die Türen zum Zuschauerraum geschlossen bleiben und die Zuspätkommenden erst zum folgenden Akte Einlaß finden können. Nach der Ouvertüre findet eine kleine Pause statt, um den Zuspätkommenden noch den Eintritt zu ermöglichen. Diese Möglichkeit ist aber bei den Wagnerschen Musikdramen sowie bei vielen, besonders modernen Opern nicht gegeben, da diese ohne Ouvertüre sind.

Standesamtsnachrichten. Geburten. 23. Sept. T. des Maurers Heinr. Feldhaus. — 27. T. des Rendanten Ludw. Niefert. Aufgebote. 29. Sept. Bäckermeister Ed. Geiser und Maria Rane, beide hier. Heiraten. 29. Sept. Elektromonteur Hrch. Hölling und Bernhardina Burbank, beide hier. Sterbefälle. 29. Sept. Näherin Franziska Bertling, 73 Jahre alt. — Arbeiter Joh. Ronneberg, 46 Jahre alt. — Klempner Wilh. Verheyen, 19 Jahre alt.

≏ **Kleine Nachrichten.** Bei zwei Schweinen des Maurers Ferdinand Froning, Overkampstraße Nr. 17, ist Rotlauf festgestellt worden. — Einem Kaufmann wurde am Donnerstag mittag gegen ½2 Uhr sein vor dem Hauptpostamt aufgestelltes Rad, Marke Stratemeier-Bielefeld, gestohlen. Von dem Täter fehlt jede Spur. — Die Reservisten des Trainbataillons und der Ökonomie-Handwerker werden heute in die Heimat entlassen. Ebenfalls haben mit dem heutigen Tage die Einjährig-Freiwilligen ihrer Dienstpflicht genügt. — Die Akademie für Zeichen und Malen nebst Anleitung für Zeichenlehrer und Zeichenlehrerinnen beginnt ihr Wintersemester am 9. Oktober ds. Js.

Aus den Provinzen.

△ **Coerde**, 29. Sept. (Maul- und Klauenseuche.) Nachdem die Abheilung der Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestande des Kolonen Wilhelm Plugge gut. Hagemann zu Coerde Nr. 3 amtlich festgestellt ist, werden mit dem heutigen Tage die vom Landrat erlassenen Schutzmaßregeln wieder aufgehoben. — Ebenso wird der Erlaß über die vier Gehöfte, welche am 16. ds. Mts. dem Beobachtungsgebiet überwiesen wurden, der Gutspächter Wilhelm Messing und Melchior Temming, Anton Möcklinghoff und des Wirtes Wilhelm Mertens aufgehoben.

⊙ **Albersloh**, 29. Sept. (Beim Wildern ertappt.) wurde gestern der Bauernsohn R. von hier von dem Forstaufseher A. Der Beamte hatte den R. schon am Tage vorher beobachtet, wie er mit einer auseinandernehmbaren Kugelbüchse den Fasanen nachstellte. Gestern morgen setzte R. seine Pürsche fort, nahm jedoch unter Preisgabe des Gewehres Reißaus, als er des Beamten ansichtig wurde.

⊡ **Warendorf**, 28. Sept. (Verschiedenes.) In der vergangenen Nacht hielt ein hiesiger Nachtwächter einen Radfahrer an, weil er keine Laterne an seinem Rade hatte. Auf die Aufforderung hin, dem Nachtwächter zwecks Feststellung seiner Personalien auf die Wache zu folgen, ging der Mann gutwillig mit; in einem günstigen Augenblicke ergriff er jedoch unter Zurücklassung des Rades die Flucht. Wie später festgestellt wurde, ist versucht worden, das Rad unkenntlich zu machen, weshalb man annimmt, daß es von einem Diebstahl herrührt. Man vermutet, daß der Radfahrer ein Sträfling war, der in der Nacht zum Dienstag in Rheda entwichen ist. — Der hiesige Obst- und Gartenbauverein hatte an die Schüler und Schülerinnen der ersten Klasse der Alten und Neuen Pfarre Blumen-Stecklinge verteilt, um die Liebe zu den Blumen und den Eifer zu deren Pflege auch bei den Kindern zu fördern. Am nächsten Sonntag werden nun diese Blumen öffentlich ausgestellt und die bestgepflegten prämiiert. Ein vom Obst- und Gartenbauverein bestellter Ausschuß hat vor einiger Zeit auch für schönen Fenster- und Balkonschmuck Prämien verteilt. Der Obst- und Gartenbauverein hat in seinem Bestreben, die Blumenzucht zu fördern, bereits schöne Erfolge aufzuweisen.

× **Ahaus**, 28. Sept. (Gesellenprüfung.) Die diesjährige Herbstgesellenprüfung für Handwerkslehrlinge aus dem Kreise Ahaus fand am Donnerstag im Orthausschen Saale statt. Von den 19 Prüflingen, die sich der Prüfung unterzogen, hatten 16 entweder eine gewerbliche oder ländliche Fortbildungsschule besucht, während die anderen nur den Unterricht der Volksschule genossen hatten. Am Vormittag hatten die Prüflinge in den Werkstätten hiesiger Prüfungsmeister ihre Arbeitsprobe zu erledigen, während am Nachmittage im Orthausschen Saale, wo auch die sog. Gesellenstücke zur Schau ausgestellt waren, die theoretische Prüfung abgehalten wurde. Die schriftlichen Arbeiten genügten zum Teil nicht den Anforderungen; einem Prüfling konnte das Reifezeugnis nicht zuerkannt werden. Der Präses des hiesigen Gesellenvereins, Kaplan Fleuter, gab am Schlusse den jungen Gesellen recht beherzigenswerte Ratschläge und Ermahnungen für ihre fernere Zukunft mit auf den Weg. Mit der Verteilung der Zeugnisse fand die Prüfung, der auch viele Handwerksmeister beiwohnten, ihren Abschluß.

Düsseldorf, 29. Sept. Das Luftschiff „Schwaben" wird am 10. Oktober hier eintreffen, acht bis zehn Tage in Düsseldorf bleiben und von hier aus Passagierfahrten unternehmen. Es werden dann auch die Fernfahrten nach Kleve und Amsterdam ausgeführt werden.

‡ **Emden**, 29. Sept. (Unwetter.) Seit gestern herrscht an der Küste schwerer Nordweststurm mit starken Hagel- und Regenböen. Ferngewitter hielten auch heute noch an. Man befürchtet Unglücksfälle auf See.

Gerichtszeitung.

München, 29. Sept. In zweitägiger Verhandlung hatte sich vor dem hiesigen Schwurgericht der Kaufmann Antonio d'Andrade aus Lissabon wegen Münzfälschung zu verantworten. Er soll in Gemeinschaft mit dem Lithographen Irl aus München und dem Kaufmann Dold aus Stuttgart, die schon im April ds. Js. wegen Fälschung brasilianischer 500 Milreisnoten zu 8 bezw. 12 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, die Banknotenfälschung veranlaßt haben. d'Andrade wurde nun zu 12 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

⊡ **Zoppot**, 28. Sept. Eine empfindliche Strafe wegen „Sabotage" verhängte das Schöffengericht. Der Bäckergeselle Adolf E erhielt einen Monat Gefängnis und der Bäckergeselle Karl K. 50 Mark, weil sie anläßlich des Bäckerstreiks ihrem Meister zum Abschied das Mehl derart mit Salz vermischt hatten, daß die daraus hergestellte Backware ungenießbar war. Der Meister hat einen Schaden von 300 Mark gehabt.

Vermischtes.

* **Berlin**, 29. Sept. (Drahtb.) In der vergangenen Nacht wollte auf dem Untergrundbahnhof Friedrichstraße der 23jährige Friseur Werner gerade vor der Zugabfahrt noch einsteigen. Er stürzte aber, wurde zwischen zwei Puffer gequetscht, überfahren und getötet. In der Aufregung, die entstand, wurden noch mehrere andere Personen verletzt.

* **Berlin**, 29. Sept. In der vergangenen Nacht unternahmen zwei Männer einen Einbruchsversuch in den Juwelierladen von Sedlacek in der Leipzigerstraße. Nachdem sie mehrere Türen mittels Nachschlüssels geöffnet hatten und in den Juwelierladen eindrangen, wurden sie von dort auf der Lauer liegenden Polizeibeamten festgenommen und verhaftet. Der Einbruch war von langer Hand vorbereitet und sollte in dieser Nacht zur Ausführung kommen, da das Geschäft am Samstag verlegt wird. Bei den Einbrechern wurden Revolver und starkes Gift gefunden. Eine Menge Einbruchswerkzeuge wurde beschlagnahmt. Während der Verhaftung fiel ein Schuß, dessen Herkunft noch unbekannt ist. Möglicherweise kommen die beiden Einbrecher auch als Täter für den kürzlichen Juwelendiebstahl in der Potsdamer Straße in Betracht.

* **Köthen**, 28. Sept. Hier traf die Nachricht ein, daß der hier ansässige Ringkämpfer Gieseler, der vor wenigen Monaten als Athlet in die Welt gegangen war, in Mexiko erdolcht worden ist. Gieseler wurde nach einem Ringkampf, aus dem er als Sieger hervorgegangen war, von Mexikanern überfallen und von 15 Dolchstichen durchbohrt.

* **Boitzenburg**, 28. Sept. Der unverheiratete Forstarbeiter Hengert erschoß seinen verheirateten älteren Bruder und erhängte sich darauf selbst. Aus geringfügiger Ursache war zwischen beiden ein Streit entstanden. Als der ältere, der Heckenwärter beim Grafen Arnim ist, sein Heidewärterhaus betrat, erhielt er hinterrücks von seinem Bruder einen Schuß durch den Kehlkopf, er war sofort tot. Frau und Tochter des Erschossenen wurden von dem Mörder, der die Tat anscheinend in einem Anfalle geistiger Umnachtung begangen hat, mit Schlägen und Fußtritten traktiert. Die Frau und Tochter eilten fort, um Hilfe zu holen. Als sie zurückkehrten, fand man den Mörder am Ofen erhängt vor.

* **Freiburg**, i. Br., 28. Sept. Bei einer Felddienstübung des Infanterieregiments Nr. 113 wurde durch Explodieren eines Kanonenschags der Unteroffizier Hunn von einem Sprengstück in die Herzgegend getroffen. Er war sofort tot.

* **Petersburg**, 29. Sept. Es wurde bekannt, daß Diebe in das kaiserliche Palais in Kraßnoje Sselo einbrachen und allem Anscheine nach dort einige Tage unbemerkt wohnten.

83. Hauptversammlung deutscher Naturforscher und Ärzte.

sh. **Karlsruhe**, 28. September.

Nach den lange fortgesetzten Versuchen handelt es sich hier um eine Aussendung von negativelektrischen Teilchen oder Elektronen und sind jene Borstickstofftrahlen mit den Kathodenstrahlen und zumal mit den X-Strahlen des Radiums verwandt. Von Wichtigkeit ist in dieser Beziehung besonders die Wirkung auf das Elektroskop nebst Ionisierung der Luft, die magnetische Ablenkung und die Fluoreszenzerregung.

Dr. Schulz (Hamburg) machte eine Reihe von Bemerkungen zur „Sonnenphysik". Die Ansicht, die Sonne und alle selbstleuchtenden Weltkörper müßten völlig gasförmig sein, entspreche nicht mehr den berechtigten Anschauungen über die Sonnentemperatur. Als man letztere auf Millionen von Graden schätzte, war die Gasballtheorie berechtigt, nachdem man diese Schätzungen auf 5000—6000 Grad ermäßigen mußte, ist die Annahme eines nur tropfbar flüssigen Sonnenkernes wieder die berechtigtere.

Professor Dr. B. Schmid (Zwickau) sprach über die Praxis des biologischen Unterrichts. Der Unterricht müsse auch darauf bedacht sein, eine kritische Betrachtung der auftauchenden Theorien sowie eine philosophische Vertiefung anzubahnen.

Dr. Schmauß (München) sprach über „Die Gastemperatur des Freiballons." Als Ergebnis kann angeführt werden, daß bei Tage die bestimmte Wärmequelle die direkte oder diffuse Sonnenstrahlung ist. Unter ihrem Einflusse erwärmt sich die Ballonhülle und von dieser aus das Ballongas bis zu 30 Grad über die Temperatur der umgebenden Luft.

Dr. Molisch (Dresden) berichtete über eine neue Methode zur quantitativen Prüfung des Farbensinnes.

Stadtbaurat Marsch (Gera) referierte sodann über „Feuerbestattung."

Handel und Industrie.

♂ **Westfälische Landeseisenbahn, Akt.-Ges. Lippstadt** 29. Sept. (Eig. Drahtb.) Die heute nachmittag hier abgehaltene Generalversammlung genehmigte den Abschluß für das Geschäftsjahr 1910/11 und erteilte der Verwaltung Entlastung. Gemäß dem Vorschlage der Verwaltung wurde die Dividende auf 5 Prozent für die Vorzugsaktien, auf 4 Prozent für die 4prozentigen Prioritäten und auf 2,8 Prozent für die Stammaktien festgesetzt. Die aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Mitglieder, Landrat Freiherr von Schorlemer-Alst und Kaufmann Wessel-Bielefeld, wurden wiedergewählt. Über die Geschäftslage wurde von der Verwaltung mitgeteilt, daß diese sich in befriedigender Weise weiter entwickele, so daß die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr als günstig zu bezeichnen seien.

♂ **Rameohl u. Schmidt, Akt.-Ges.** Oelde, 29. Sept. (Eig. Drahtb.) Die heutige Generalversammlung genehmigte den Abschluß für das laufende Geschäftsjahr, erteilte der Verwaltung Entlastung und setzte die Dividende auf 6 Prozent fest. Auch mit der beantragten Verlegung des Sitzes der Gesellschaft von Oelde nach Bielefeld und der Errichtung einer Zweigniederlassung in Oelde erklärte die Generalversammlung sich einverstanden. Das danach vom 5. November ab in Bielefeld befindliche Hauptgeschäft wird die Automobilabteilung umfassen, während die Abteilung für die Herstellung von Zentrifugen in Oelde verbleibt. Die Automobilfabrik in Bielefeld, zu deren Errichtung die Gesellschaft im vorigen Sommer ihr Aktienkapital auf 400 000 Mark erhöht hat, ist soweit fertiggestellt, daß der Betrieb im Laufe des Oktober aufgenommen werden kann.

Die Göttinger Bank, A.-G. in Göttingen stellte nach einem uns zugehenden Berliner Telegramm ihre Zahlungen ein. Die Treuhandgesellschaft wurde beauftragt, den Status festzustellen. Die Bank hofft bei ruhiger Abwicklung die Depositengelder und den größten Teil des Aktienkapitals zu retten. Wenn die Anlehnung an eine andere Bank unmöglich ist, soll die Liquidation erfolgen.

Christiania, 29. Sept. Die Bank von Norwegen erhöht ab heute den Diskont auf 5 a 5½ Prozent.

Stockholm, 29. Sept. Die Schwedische Reichsbank erhöhte den Diskont auf 5 a 5½ Prozent.

Hauptredakteur: Rudolf Strictholt. Verantwortlich für: Politik: C. Egbring; für das Feuilleton: Dr. Fr. Castelle; für den übrigen Teil: Paul Koene; für die Reklamen und Inserate: Anton Busch, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Die

Herbst- u. Winter-Neuheiten

in

Damen- und Kinder-Mänteln, Kostümen, Blusen, Kostüm- und Sport-Röcken

sind eingetroffen.





Dem stetig wachsenden Umfang meines Geschäftes volle Rechnung tragend, bringe ich in dieser Saison nicht allein in meinem rühmlichst bekannten besseren Mittel-Genre, sondern auch in den vornehmsten Artikeln eine bedeutend vergrösserte Auswahl in wirklich aparter, aber doch solider und gediegener Geschmacksrichtung.

Um Besichtigung wird höfl. gebeten. Kein Kaufzwang.

Jos. Leggemann

Salzstrasse **Salzstrasse.**

Am Sonntag, den 1. Oktober, bleibt mein Geschäft bis abends 7 Uhr geöffnet.

6000 Mk. 2. Hypothek hinter Spark. v. 25 000 Mk. ges. Off. u. Z Z 533 Gesch.

Eleg. neues Herren- u. Damen-Fahrrad, fein. Fabrikat, bill. zu verkauf. Näh. Gesch.

Pferdedünger a. verk. Grevenerstr. 62, pt. r.

Staniol- (Silber) Papier kauft C. Rütter sen., * Krummertimpen 17/19.

Hühnerfutter, einige Ztr., à 6,50 M. a. verk. Off. u. H J 541 a. d. Gesch.

Feine Tafelbirnen, Pfund 25 Pfg., zu verkaufen. Hörsterplatz 2.

Ein sehr gut erh. Kachelherd billig abzugeben. Schloß-Apotheke.

Ein großer Füllofen zu verk. Langenstr. 2, 1. Et.

Gebr. Herren- u. Damen-Garderoben zu verkaufen. Clemensstraße 35.

Guter großer **Nerzpelz** preiswert zu verkaufen, Melchersstraße 27, I.

Flaschen zu verkaufen. Rothenburg 13, 2. Etg.

Brennabor-Rad für 40 Mk. zu verk. Hafenstr. 65, 3. St.

2—3pferd. Gas- und Benzinmotor, stehend, mit elektr. Zündung, fehlerfrei, noch im Betrieb zu besichtigen, sofort billig abzugeben. Off. u. F F 3397 an die Geschäftsstelle. *

— 5000 Mark — auf gute 2. Hypothek zu 5% gesucht. Off. u. B C 535 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Per 1. April 1912 **Einfamilienhaus** oder Parterre-Wohnung mit Garten gesucht. Angeb. unter G H 540 an die Geschäftsst. *

6 Stück 10 Wochen alte — Ferkel — hat abzugeben Frie, Sprakel 38.

Energ. Nachf. in Latein u. Franz. f. ein Tertianer ges. Off. u. C 3035 an A. Rolef.

Habe 50 große Schweine im Gewicht von 60—80 Pfund abzugeben. Theodor Wießmann, Greven.

Großes guterh. Klavier preiswert verkäuflich. * Hoyastraße 9.

1 gebr. Ofen, pass. für Ladenlokal, und Kleiderschrank gesucht. Off. m. Preis unter B B 532 an die Geschäftsst.

Suche auf sofort **20 000 Mark** zu 4½ Prozent auf gute 1. Hypothek. Vermittler verb. Offerten sind zu richten unt. A A 3392 an die Gesch. *

Ein gebr. noch guterhalt. **Rollwagen** von 40—50 Ztr. Tragfähigkeit zu kaufen gesucht. Off. unter B B 3391 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

20—25 000 Mk. an erster Stelle zu 4—4¼ Prozent geg. dreifache hypothekarische Sicherheit von einem pünktlich. Zinszahler zu leihen gesucht. Schriftl. Off. unter D D 3395 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Mehrere hochmoderne neue **Küchen-Einrichtungen** werden ganz unter Preis abgegeben. Grünegasse Nr. 8.

Heirat. Sol., streb. Mann, Ingen., Anf. d. 30er, kath., mit ein. Barverm. v. 24 000 Mk., wünscht mit alleinst., kathol. Pers., a. liebst. aus d. Stadt, bekannt zu werden. Eilheir. bevorz. Vermög. erwünscht. Nur ernstgem. Off. evtl. mit Photographie ung. F G 3378 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Herbst-Moden!

Moderne Ulster

Die zweireihigen Ulster sind die große Herbstmode. Sie sind von reichlicher Weite ohne Futter mit großen vollen Stoffbesätzen. Neben dem stets beliebten Grau beherrscht das Braun in seinen schönen Musterungen das Feld.

Elegante Überzieher

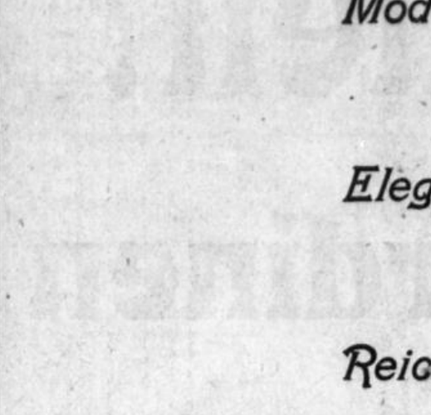
Die modernen Paletots werden etwas länger getragen wie im vorigen Jahre und sind aus halbschweren Kammgarnen, aus feingerauhten Cheviots und schwarzen Eskimos gefertigt. Sie sind verdeckt zu knöpfen, mit und ohne Seidenfutter.

Reiche Auswahl

sowohl in Ulster und Paletots, wie auch in modernen Herren- und Knaben-Anzügen finden Sie stets ***bei unübertroffen billigen Preisen*** *im großen Spezial-Geschäfte von*

Stegemann Nachf.

Ludgeristraße 21.



Alle Männer von Beruf

Ärzte, Beigehilfen, Chemiker, Maler, Friseure, Bäcker, Köche, Schmiede, Fleischer, Schlosser, Monteure, Metzger, Bildhauer, Stukkateure, Büfettiers, Kellner, Setzer, Konditoren, Maurer, Zimmerleute etc.

kaufen praktische und dauerhafte

Arbeits- und Schutz-Bekleidung nirgends billiger.

Niederlage der M. Mosberg'schen Kleiderfabrik in Bielefeld.

E. Feldmeyer-Zapp,

Spezialhaus p3a
grössten Stils für bessere Herren- und Knaben-Kleidung

Münster i. W., Salz- und Klosterstrassen-Ecke.



Ich führe nur gute ausgeprobte Qualitäten.

Neueste Herbstformen

Mk. 3.50 4.50 5.00 6.50 7.50 u.s.w.

Unerreichte Auswahl.

Otto Liessem

Fernruf 960. Salzstr. 45

Gesucht

für ein größeres Büro ein **flotter Stenograph u. Maschinenschreiber.** Gefl. Off. u. **S S 530** an die Geschäftsst. p2a

---

Empfehle mich
für alle vorkommenden gärtnerischen Arbeiten.
Hugo Weidlich,
Landschaftsgärtner,
Bremerstraße Nr. 60.

Zahle pro Zahn bis 1 Mark für alte Zahn-Gebisse, kaufe ab Freitag, den 29. September. **Hotel Germania,** Zimmer Nr. 3. Ankauf von 10—5 Uhr. *

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von Münster mache ich hiermit die Mitteilung, dass ich in dem Hause **Graël- und Annenstr.-Ecke** eine

Rind-, Kalb- und Schweinemetzgerei

verbunden mit

feinem Aufschnittgeschäft

am **Samstag,** den 30. September eröffne.

Indem ich bemerke, dass ich nur prima Ware führe, sichere ich prompteste Bedienung zu und bitte, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Josef Schwarte

Metzgermeister,

Wurstfabrik mit elektr. Betrieb.
Fernruf 1700. w2a

Die letzten Neuheiten in- u. ausländischer

Krawatten

sind in unerreichter Auswahl eingetroffen.

Jos. Wurm

Tiroler Handschuh-Haus,
Ludgeristr. 24. *
— Telephon 1882. —

Fahrrad gefunden,
älteres Modell, auf d. Chauff. von Holthausen nach Aulendorf. Abzuholen bei **Bernh. Arning,** Aulendorf b. Billerbeck in Westfalen.

Große Berliner Kreuzlotterie.

Ziehung vom 4. bis 7. Oktober.

Hauptg.: 100 000, 50 000, 25 000, 15 000 Mk.

Lose à 3,50 Mk., Porto und Liste 30 Pfg. extra, Nachnahmeporto 30 Pf. mehr, empfiehlt und versendet

Alb. Sevin Wwe.
Münster i. W. *

Wir verlegten
unser Kontor
von Hafenstraße 75
nach Bremerstraße 33.
Westfälische Petroleum-Gesellschaft.

Meerzwiebeln

gegen Ratten und Mäuse sind frisch eingetroffen bei
Carl Francke, *
Kronen-Drog., Frauenstr. 1.

»» Extra-Angebot! ««
Auf
Büfetts, Vertikos, Schränke, Waschtische, Trumeaux, ganze Zimmereinrichtungen gebe ich bis auf weiteres **15—20 Prozent Rabatt.** *

Ernst Bruns,
Möbel und Dekoration,
Ludgeristr. 81.

Ein brauner Jagdhund
zugelaufen.
Näh. **Polizeiamt Billerbeck,**
Butzinky.

1- und 2türige neue
Kleiderschränke
ganz billig zu verkaufen.
Grünegasse Nr. 8.

Leistungsf. Lieferanten
in hiesigen rauhschaligen und roten **Kartoffeln** zum Einkellern werd. ersucht, **umgehend** Offerten m. äußerster Preisangabe für Lieferung von 10 bis 20 Ladungen u. **D E 537** an die Geschäftsst. einzusend.

Sehr gut erhaltene **Fam.-Nähmaschine** f. 25 Mk. z. verkaufen. Näh. Geschäftsstelle.

Guterh. Fahrrad
zu kaufen ges. Off. u. **C 8043** an **A. Rolef.**

Heiratsgesuch!
Rüstige, ansehnliche Witwe, Rentnerin, kath., 50 Jahre, wünscht zwecks Heirat Bekanntschaft mit ehrenwertem, geb. u. gutsituiertem kathol. Herrn ohne Anhang. Angebote mit Bild und eingeh. Darleg. der Verhältn. unter **C C 3394** an die Geschäftsst. **Verschwiegenheit Ehrensache.**

Einschl. Bettstelle
billig zu verkaufen.
Hansaring 20, 1. Et. r.

Paletots

Herren-Paletots und Ulster
Preis Mk. 12 18 25 35 - 50

Jünglings-Paletots und Ulster
Preis Mk. 10 15 20 30 - 38

Knaben-Paletots und Pyjaks
Preis Mk. 5 10 15 18 - 24

Herren-Anzüge
Preis Mk. 10 15 20 30 - 55

Knaben-Anzüge
Preis Mk. 3 5 9 12 - 25

Loden-Joppen ganz gefüttert
Preis Mk. 5 8 10 14 - 24

Bozen-Mäntel
Preis Mk. 18 20 24 30 - 35

Wetter-Kragen u. Gummi-Mäntel
in allen Grössen und Preislagen.

Max Lazarus

Ludgeristrasse 117.

Meine Konfektion zeichnet sich aus durch vorzügliche Stoffqualität, erstklassige Verarbeitung und hervorragende Passform, **trotz billiger Preise.**

Besichtigung meiner Läger ohne Kaufzwang erbeten.

MERCEDES

Der Mercedesstiefel ist durch sein elegantes Fasson, unerreichte Passform, sprichwörtliche Haltbarkeit berühmt geworden.

Einheitspreis für Damen und Herren M. 12.50
Extra-Qualität . . . . . M. 16.50



Täglich wächst die Zahl unserer Freunde.

MARKE 12.50 MERCEDES

Tausende tragen unsere berühmte Marke.

Mercedes-Schuhhaus

Münster i. W., 22 Salzstrasse 22.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Schön möbl. Zimmer
mit voller Pension an Dame zu vermieten.
Gallitzinstraße Nr. 5, part.

Frdl. möbl. Zimmer
mit voller Pension oder nur Morgenkaffee zu vermieten.
Gallitzinstraße Nr. 5, part.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. z. verm. Graelstraße 22, I. *

2 sehr gut möbl. Zim. zu verm. Bahnhofstr. 64, II. *

Möbl. Zim. m. Pens. zu v. Neubrückenstraße 55, 1. Etg.

Möblierte Zimmer mit od. ohne Pension zu vermieten. Clemensstraße 35.

Bessere möbl. Zim. z. verm. Hammerstraße Nr. 11.

Möbl. Mans.-Zimmer zu verm. Hammerstraße Nr. 11.

Freundl. möbl. Zimmer am Prinzipalmarkt zu vermiet. Drubbel 20, II., Ecke Lamb.

In ruh. bess. Hause 1 od. 2 möbl. Zim. preisw. zu verm. Heilstraße 12, 2. Etg.

Freundl. möbl. Zimmer in ruh. bess. Hause mit Morgenkaffee z. 1. Okt. zu verm. * Sternstr. 27, 2. Et., l.

1 od. 2 eleg. möbl. Zimmer mit Schlafzim. zu vermieten. * Wermelingstraße 43.

Geräumiges, gediegenes, l. **Wohn- u. Schlafzimmer** an nur seinen Herrn z. verm. Münzstr. 49, II., Ecke Neupl.

Freundl. möbl. Zimmer mit Morgenkaffee **sofort** zu vermieten. **Bült 16** II, Hauseing.

Freundl. möbl. Zimmer zu vermieten. Lütkegasse Nr. 4.

Möbl. Z. m. Mgk. b. z. v. Wolbeckerstr. 87, I. Et., l. *

Mehr. hübsche Z. m. Mgk. bill. zu vm. Frauenstr. 32, I.

4 frdl. möbl. Zimmer, auch für 2 Herren einger., mit oder ohne Pension, evtl. Klavierben. zu verm. a3a Agidiistr. 58.

In mein. an d. Klosterstr. geleg. Hause steh. z. 1. April 1912 **od. auch sch. früh. in d. 2. Et. 3 n. d. Prom. gel. Zimm., Küche u. Mans. zu vermieten.** Preis 500 Mark. **Franz Lücke.** a3a

Hansaring 14
Parterre-Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, zu verm. Näh. Bergstr. 24, 1. Et. a*

Wohnung
von 5 Zimmern mit Heizungsanlage u. Zubehör zum **Preise von 800 Mark zu vermieten.**
Näheres **Göbenstr. 6.** u*

3 Parterre-Räume m. Centralheizung u. allen modern. Bequemlichkeiten zu vermieten. Hörsterstraße Nr. 63, Ecke Bült.

Herrsch. Wohn., 4 Z., Küche, Badez., Ver., Garten, 500 u. 4 Z., Küche 460 Mk., Nähe Bahn zu vm. Näh. Augustastraße 43, 2. Etg.

»» Wohnung. ««
Abgeschl. II. Et., 3 Z., Küche, Balk. nebst Zubehör, Preis 285 Mk., sofort oder zum 1. Nov. zu verm. Näh. Exped.

Freundl. Wohnung, 5 Z., Küche u. Zubehör, zu verm. * **Kanalstraße 40.**

Wohnung, II. Etage, Herwarthstr. 2, 3 Zim., Küche u. Zubehör, zum 1. Oktober oder später zu vermieten. Näheres Roggenmarkt Nr. 9.

1. Et.-Wohn., Bremerstr. 57, 4 Zim., Küche, Balkon nebst Zubeh., z. 1. Okt. zu verm. * Näheres Spiekerhof Nr. 18.

Abgeschl. 1. Etg.-Wohnung, 2 Zim., Küche u. Zbh., fortzugsh. für 230 Mk. sof. od. später zu vermieten. Hoppendamm 22, part.

Herrschaftl. 1. Etage,
Hörsterstr. 63, Ecke Bült, zum 1. 4. 1912 zu verm., bestehend aus 5 Zimm., Küche, Bad, Speisek., Kuhstock. u. Mansarde usw. Centralheizung, Leucht- und Kochgas, elektr. Licht. Es können auch 2—3 Parterre-Räume hinzukommen. Näh. daselbst II. Etg.

Großer heller Raum als Werkstatt oder Lagerraum zu vermieten. * Näheres Geschäftsstelle.

Wohnungen
billigst zu vermieten zu sofort oder 1. Okt.
Hansaring 27 I.
Leererstraße 3 I.
per 1. April:
Dahlweg 29 II.
Näh. zu erfragen: Kontor, Hammerstraße 2. a2a

Lagerraum usw.,
in der Altstadt, 100 Quadratmeter groß, zu vermieten. * Harsewinkelgasse 20.

Herrschaftlich eingerichtetes
Einfamilien-Wohnhaus,
Gartenstraße 14 (vor dem Hörstertor), 16 Räume, **Küche,** Keller, Waschküche, Hofraum, Vorgarten, sofort oder später **zu vermieten.**
Näheres **J. Steinhoff,** Dodostraße Nr. 4. *

Großes Lagerhaus
N. Bahn z. v. Spiekerhof 18. *

Gesuchte Wohnungen

Junger Beamter sucht zum 6. Oktober **möbl. Zimmer** mit Morgenkaffee. Ruhig gelegenes Parterrezimmer bevorzugt. Ausführliche Offerten u. **S T 3389** a. d. Geschäftsst.

Jg. Ehepaar sucht per 1. Nov. einf. möbl. Zim. Off. m. Pr. unt. **B 8042** an **Ang. Rolef.**

Student sucht ruh. Zimmer in der Neutorgegend. Off. unter **C D 536** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

2 leere Zimmer mit sep. Eingang oder kleine weite 2—3-Zimmer-Wohnung zum 1. Oktober gesucht. Off. unt. **N O 546** an die Geschäftsst.

Hübsche frdl. Wohnung
in besserem Stadtteil sofort oder bald. Preis 450 bis 600 Mk. Off. **unt. C F 538** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

1 freundlich gut
möbl. Zimmer
mit guter Pension zum 15. Oktober gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter **F 8057** an die Annoncen-Expedit. **A. Rolef,** Markt 37 erbeten.

Offene Stellen

Perfekte Köchin
(evangelisch)
mit guten Zeugnissen zum 1. Okt. od. später gesucht. *
Dr. Wolff, Erphofstraße 37.

Gesucht für sogleich oder später ein tüchtiges
Zweitmädchen
und für sofort eine **Aushülfe** zur Vertretung des Zweitmädchens. Zu erfrag. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

1. Okt. ein bess. zuverl. Mädchen
für kl. Haush. z. einz. Dame u. Kind tagsüber gesucht.
Prinzipalmarkt 28, 2. Et.

Gesucht sachkundiges
angehende Verkäuferin, Lager-Arbeiterin, Lehrmädchen
von anstehnl. Äußeren und aus gutem Hause.
M. Löwenstein,
Papier-, Schreib-, Luxusw., **Münster,** Ludgeristraße Nr. 8.

Mädchen zum Ausgehen f. nachmittags gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

Nach Trier geg. hoh. Lohn und Reisevergütung eine
Köchin
z. bald. Eintr. ges., die etwas Hausarb. übern. **Frau Oberbürgermeister v. Bruchhausen,** Näh. Münster, Heerdestr. 15.

Verkäuferin.
Für m. Manufaktur- u. Konfekt.-Geschäft suche ich zu sofort oder spät. tüchtige *
kath. Verkäuferin,
Off. m. Zeugn., Bild u. Gehaltsanspr. b. freier Station erbeten unter **M D 358** a. d. **Centr.-Zeitungs-Bureau.**

Zum November für Haushalt von 2 Personen eine selbständige **Köchin** und ein gewandtes **Hausmädchen,** das nähen kann, gesucht.
Frau von Pfeffer,
Erphofstr. 38.

Gesucht zum halben Oktbr. ein **Mädchen,** in Küche und Hausarbeit erfahr., gut empfohlen, evtl. auch zur Aushülfe, in kl. ruh. Haushalt. Guter Lohn. Näh. Geschäftsst.

Jung. gewandtes Mädchen, 15—16 Jahre, **sofort gesucht.**
Engelstraße Nr. 58.

Für kleinen besseren Haushalt wird sofort oder später ein jüngeres, gewandtes
Mädchen
gesucht, welch. Gelegenheit gegeben wird, sich in Küche und Haus auszubilden.
Fabrikant Hupfer,
Hafenstraße Nr. 48, II.

In Privat-Haushalt wird für sofort od. 1. Novbr. ein tüchtiges
Mädchen
gesucht bei Familien-Anschl.
Frau Joh. Tümmers, Gelsenkirchen III, Uechendorferstraße 68.

Zum 1. od. 15. 10. ein **tücht. Dienstmädchen** zu kleiner Familie ges. Zu melden **Ketzlerstr. 31, I.** *

Jung. ansehnl. Mädchen
für Hausarbeit und zum Bedienen der Gäste für sofort gesucht. *
Näheres Agidiistraße 9.

Putzmädchen
für nachmittags gesucht.
Südstraße 1, 1. Etg.

Erdarbeiter
nach auswärts sofort gesucht.
Wenking, Südstraße A 4.

Lehrköchin.
In einem Hotel-Restaurant wird sofort od. spät. eine Lehrköchin ohne gegenseitige Vergütung gesucht.
Off. u. **M G 357** an das Centr.-Ztgs.-Bur. a2a

Ein Bäckergeselle
in 14 Tagen gesucht. *
St. Nienaber, Beckum i. W.
Bäckerei m. Maschinenbetrieb.

1 jg. Schuhmachergeselle
sofort gesucht. *
Aug. Volks, Dattekn, Schuhgesch., Castroperstr. 266.

10 Maurer
bei dauernder Arbeit gesucht.
Chr. Arthkamp,
Sassenberg. *

Wir suchen auf sofort einen tüchtigen *
Schmied
für dauernde Beschäftigung.
Maschinenfabrik Union,
Gronau i. W.

Tüchtig. Buchhalter
welcher zur Aushülfe mehrmals wöchentlich einige Stunden tätig sein kann, per sof. ges. Offerten unt. **T T 531** an die Geschäftsstelle.

Suche zum 1. Novbr. einen
zuverl. Knecht
f. Mühlenfuhrwerk u. landwirtsch. Arbeiten gegen hohen Lohn. *
Jos. Natrop, Wassermühle, Speckhorn b. Recklinghausen.

Junger Herr oder Dame
zur Beaufsichtigung d. Schulaufgaben zweier Kinder im Alter v. 8 u. 6½ Jahren ges. Off. u. **G 955** an die Gesch.

Tüchtige Maler- und Anstreichergehülfen für sofort gesucht. **G. Schnitker,** Jägerstraße 9.

Bäckergeselle, erfahr. in Grau- u. Kommißbäckerei, zum 8. Oktbr. ges. Guter Lohn. Stellung dauernd. Näheres **Aug. Rolef,** Markt 37.

Schneidergeselle gesucht.
Anton Wittler,
Martinistr.

Laufbursche gesucht.
H. Gantzsch, Engelstraße.

Für neuen technischen Artikel wird bei hoher Kommission tüchtiger
Platzagent
gesucht. Off. u. **G 8058** an die Annonc.-Exped. **A. Rolef,** Markt 37.

Stellmachergeselle,
Kastenhelfer, in 14 Tagen gesucht. **A. Vogt,** Wagenbauer, Coesfeld i. W.

1 tüchtiger
Schmiedegesellen
für dauernd gesucht. **August Bußmann,** Sonnenstraße 19.

Laufbursche für ganze Tage sofort gesucht.
Clemensstraße Nr. 33.

Für ein gröss. Büro wird für möglichst sof. oder bald ein tüchtiger
junger Mann
im Alter von 17—18 J. gesucht. Selbstgeschriebene Offerten mit Lebenslauf sind u. **Z 8054** an die Annonc.-Exped. **A. Rolef,** Markt 37 einzureichen.

Suche zum baldigen Eintritt einen zuverlässigen *
Müller.
Nur solche, die auf dauernde Arbeit reflektieren, wollen sich melden. **Wilh. Elfert, Horneburg,** Kr. Recklinghaus.

Junger tüchtiger
Schuhmachergeselle
findet sofort dauernde Stellung bei
B. Werring, Drensteinfurt.

Gesuchte Stellen

Suche Stellung
zur Erlernung der Küche im Restaurant ohne gegenf. Vergütung. Off. unt. **E E 3396** an die Geschäftsst. ds. Bl.

Einfaches Fräulein
sucht Stell. zu Nov., i. Koch. u. Haushalt gut erfah. Off. u. **F G 539** a. d. Gesch. *

Geb. kath. Fräul., 25 J., der engl. Sprache mächtig, w. Stellung als Stütze, Gesellschafterin oder bei Kindern. Beste Referenzen. Off. unter **L M 544** an die Gesch. d. Bl.

Jung. kath. Mädchen sucht Mädchenstelle für Vorm. bis 2 Uhr. Näh. Geschäftsst.

Einfach. kath. Fräulein, perfekte Schneiderin, 27 J. a., sucht Stellung als Kammerjungfer. Off. u. **H H 3399** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Invalide mit gut Zeugn. sucht leichte Beschäftigung als
Hausdiener od. dergl.
Off. u. **K K 3401** Gesch. *

Suche für einen Knaben vom Lande, 15 Jahre alt, sof. **Stellung bei einem kleinen Landwirt.**
Näh. in der Geschäftsstelle.

Junger Mann
vom Lande, 21 J., sucht auf sofort Stell. a. **Fuhrmann,** ev. auch **als Bierkutscher** oder ähnlich. Offerten unt. **A M** an die **„Burgsteinfurter Zeitung"** in Burgsteinfurt.

Suche zum 1. Okt. Stellung **als Kutscher oder als Lagerarbeiter.** Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger Bureaugehilfe,
militärfrei, stenographie- und schreibmaschinenkundig, sucht zum 1. Oktober 1911 oder später Stellung. *
Offerten unter **J J 3400** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Forstmann, 31 Jahre alt, ledig, kath., sucht bald. Stell. a. Jagdaufs., Först., od. dergleichen. Näheres, wie Zeugnisabschriften pp. u. **F K 101 postlagernd Laer, Bez. Münster** in Westfalen. *

Anständiger jung. Kellner, Reservist, s. sof. **Stellung** ev. auch Restaurant. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.
Offerten unter **K L 543** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Reservist sucht Stellung a. Heizer od. Maschinenwärter. Habe m. Dienstzeit b. d. K. Marine beendet und während der Dienstzeit als Heizer zur See gefahren.
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ganz, nücht. zuverl. Hofbesitzerssohn, 46 J., kath., bes. i. d. Pferdez., Dress. und Krankh. erf., jetzt Stallm. i. Lux.-Fahrbetr. m. sich z. veränd. Bezugn. Ref. z. Dienst. Kaut. in beliebiger Höhe. Off. unter **Z 8064** an **A. Rolef.** *

Althoff

Billiges Angebot in Gardinen!

Von einer ersten Voigtländer Gardinenfabrik kaufte ich

Restbestände abgepasster Gardinen

ganz bedeutend unter Preis.

Tisch- und Bettdecken etc.

Filz- und Tuch-Tischdecken
mit Borden und reicher Applikation
11.00 9.25 7.25 5.90 4.50 3.25 2.50 1.75 — 1.25

Plüsch-Tischdecken
glatt, gemustert, bestickt und mit Applikation
26.00 19.50 13.75 12.00 — 9.75

Kaffeedecken
mit und ohne Franse, in verschiedenen Größen
750 650 525 450 350 225 145 — 95 ₰

Kaffeedecken-Stoffe
nur prima, waschechte Qualitäten — Meter 195 160 135 — 95 ₰

Bettvorlagen Axminster
schöne neue Dessins . . . . 265 165 140 110 — 95 ₰

Tapestry- und Velour-Vorlagen
solide, gute Qualitäten . . . 4.75 4.25 3.50 2.75 — 1.95

Wachstuch-Wandschoner Stück — 35 ₰

Wachstuche, nur beste Qualität, 110 und 85 cm breit.

Filz- und Leinen-Borden
mit Besatz und reicher Stickerei . . 160 100 68 — 38 ₰

Tüll- und Spachtel-Garnituren
nur Neuheiten, große Auswahl.

Waffel und Piqué-Bettdecken
ausgebogt und mit Franse . . 6.75 5.00 3.25 2.60 — 1.95

Ein Posten **Biber-Bettücher**
schwere Qualität 1.10

Engl. Tüll-Gardinen.

Ein Posten **Engl. Tüll-Gardinen**
crême und weiß, Shawl 250 cm lang — Fenster 2.45 — 1.75

Ein Posten **Engl. Tüll-Gardinen**
crême, weiß und elfenbein, solide Qualitäten,
Shawl 126/300 und 130/300 cm . Fenster 3.90 — 3.25

Ein Posten **Engl. Tüll-Gardinen**
crême und weiß, aparte Dessins,
Shawl 130/320 cm . . . Fenster 5.75 5.25 — 4.50

Ein Posten **Engl. Tüll-Gardinen**
crême, weiß und elfenbein, prima Qualitäten,
Shawl 135/320 und 140/320 cm Fenster 7.25 6.75 — 6.25

Ein Posten **Scheiben-Gardinen**
engl. Tüll mit 2 × Bandeinsatz, weiß und crême
Meter 95 78 60 48 35 — 25 ₰

Ein Posten **Köper-Spachtel-Gardinen**
prima Köper, reich bekurbelt, weiß, crême und gold
Paar 6.75 4.50 2.75 — 1.75

Ein Posten **Brise-Bises**
engl. Tüll, schöne Dessins, weiß und crême
120 90 63 55 38 — 28 ₰

Ein Posten **Brise-Bises**
Erbstüll mit Volant, crême . . . . 115 — 63 ₰

Köper-Rouleaux-Stoffe weiß, crême und gold, gute Qualität

160	140	130	120	110	100	85	cm
145	125	110	100	92	85	68	Pfg.

Köper-Spachtel-Borden
weiß und crême . . . . Meter 95 65 45 25 — 15 ₰

Gardinenband, Gardinenhalter etc.

Besondere Gelegenheitsposten.

Ein Posten **gestrickter Damen-Westen**
schwarz . . . . 225 175 135 110 — 85 ₰

Ein Posten **gestrickter Kinder-Röckchen**
meliert mit Leibchen . . 165 125 98 78 — 48 ₰

Ein Posten **wollener Damen-Röcke,**
extra schwer, meliert und uni . . 3.75 2.75 — 2.50

Ein Posten **wollener Damen-Shawls**
weiss . . . . . 145 — 98 ₰

Ein Posten **kunstseidener Ball-Shawls**
hochapart . . . . . 1.65 — 1.45

Ein Posten **Eisbär- und Plüsch-Häubchen**
früherer Wert bis 250 . . . . . jetzt — 68 ₰

Ein Posten **Eisbär- und Plüsch-Mützen**
weiß, früherer Wert 75 bis 250 . . jetzt 98 78 — 48 ₰

Ein Posten **Jockey-Mützen** Tuch, Filz und Sammet,
früherer Wert bis 300 . . . jetzt 125 98 78 — 48 ₰

Ein Posten **Kieler-Mützen** für Mädchen und Knaben
in Tuch und Sammet etc.,
früherer Wert 125 bis 400 . . jetzt 175 125 — 95 ₰

Ein Posten **Kinder-Colliers und Muffen**
weiß Eisbär und Wirbelplüsch . . . 95 75 — 48 ₰

Ein Posten **Kinder-Garnituren**
weiß Eisbär und Wirbelplüsch . . 195 125 — 95 ₰

Ein Posten **Normal-Hemden**
extra schwer 1.10

Sonntag, den 1. Oktober, ist mein Geschäft bis 7 Uhr abends geöffnet.

Ventilatoren
für Küchen, Zimmer und Geschäftsräume. a*
Gillen, Königstraße 58.

Türschließer
solide, ruhig, sicher.
F. Gillen, Königstr. 58.

Angestellte
versichern sich am besten bei einer alten erstklass.
Lebensversicherung,
ehe die staatl. **Zwangsversicherung** eintritt. Extravergünstigung wird gewährt. Offerten unt. **M B 758** an d. **Centr.-Zeitungs-Bureau.**

Schneiderin sucht noch Kundschaft außer dem Hause. Näheres Agnesstift, Agidistraße 28.

Spazierstöcke
Spazierstöcke
w*
Cigarrenhaus Zur Glaspassage
Ecke Berlpoel-Klosterstraße.

Eineinhalbj. Fuchsstute,
elegant und viel Gang, von Constantin, verkauft Landw. zu 600 Mk. Anfragen unter **T W 3390** a. d. Geschäftsst. *

Geschäftsmann, kath., 26 J. alt, mit gutem Geschäft und Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines häusl. erzkath. jg. Mädchens zwecks
Heirat.
Briefe mit Bild unter **G G 3398** an die Geschäftsst.

Veränderungshalber 1 fl. Füllofen, 1 Dauerbrandofen, 1 Petroleumheizofen u. Gaskocher billig zu verkaufen. Raesfeldstr. 8, pt. b. Kreuzk.

Fussbodenöl
Leinöl, Lacköl, Standöl, Lackfarben, sowie alle Artikel zum Anstreichen r5b zu äußerst billigen Preisen bei
Carl Francke,
Kronen-Drogerie, Frauenstr. 1.

Suche **Kundschaft i. Wasch. und Putzen.** Rothenburg 42, unten, im Laden.

ROYAL FOX *)
Nimm Füllfederhalter mit zur Reise.
Nimm ihn nicht zu bill'gem Preise!
Willst den besten Du erstehen
Mußt Du nach **obiger** Marke sehen!
*) In Münster bei
M. Löwenstein, 15—17½ Mk.

Guter Jagdhund,
nicht über 3 Jahre alt, sofort gesucht. Offerten u. **R R 529** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Jeden Samstag frische
Wurstbrötchen.
Joh. Budde,
Berspohl 21. a3a

Michaelisp. 5/6 — **Wecker-Uhren** — Gegr. i. J. 1878
empfiehlt
Gottfried Vormann,
Uhrmacher und Uhrenhandlung.

Eröffn. Sonntag,
den 1. Oktober: a2a
Ludgerihof
Rheingold-Bar
Original-Bolsstube
Gute Nähmaschine f. 20 M. zu verk. Hafenstr. 65, 3. Et.

Schwarte
St. Mauritz.
Sonntag, den 1. Oktober 1911, nachmittags 3½ Uhr: a2a
Großes Konzert
Anschließend daran: **Tanz.**
Herren 75 Pfg. Damen frei.

Gardinenzugeinrichtungen
komplett, mit Kordel, Quasten, Wandeisen, Ringen etc.
verstellbar bis Länge 190 150 140 cm.
95 75 65 Pfg.

Hohlstangen mit Oese in allen Längen, von 8 Pfg. an.

Scheibengardinenstangen messing, ausziehb. m. Haken 10 u. 6 Pfg.

Vorteilhaftes
Umzugs-Angebot!

Holzgalerien 7 cm breit, mit eisenbeschlagenen, umlegbaren Patentecken,
Länge 120 130 140 150 170 cm
75 95 110 120 150 Pfg.

Holzgalerien 7 cm breit, mit eisenbeschlagenen, festen Ecken
Länge 120 130 140 150 160 170 180 190 200 cm.
65 75 85 95 110 125 150 175 195 Pfg.

Holzgalerien verstellbar von 142—200 cm 165 Pfg. 124—180 cm 140 Pfg.

Diverse Artikel.

Ringband creme oder weiss		Metnr 9 Pfg.
Porzellanringe		3 u. 2 Pfg.
Gardinenrosetten mit Stift	Stück	25 15 12 10 Pfg.
Gardineneisen	mit Rollen	ohne Rollen
	Paar 25 Pfg.	Paar 18 Pfg.
Gardinenhaken bronziert		Paar 8 Pfg.
Gardinenringe verzinnt		Dutz. 3 Pfg.
Porzellanquasten gross mit Gold		Stück 4 Pfg.
Messingringe für Scheibengardinen		Dutz. 8 Pfg.
Teppichnägel		Dutz. 30 u. 25 Pfg.
Bildernägel		Dutz. 18 15 10 Pfg.

Portièreneinrichtungen braun und gebeizt, bestehend aus: Stange mit 10 Ringen, 2 Haltern u. Eicheln, komplett von . . . . . 2.50 Mk. an.

Messingportièreneinrichtungen.

Anhängeschlösser 75 50 45 40 35 25 20 10 Pfg.
Tischtuchklammern Paar 25 Pfg., Stück 10 Pfg.
Bilderhaken Stück 2 u. 1 Pfg.
Bilderrosen Stück 3 2 u. 1 Pfg.
Ringschrauben Stück 1 Pfg.
Schrankhaken 3 Pfg.
Hämmer extra stark 55 Pfg.
Zangen Ia. Qualität 75 u. 60 Pfg.

Küchenwagen mit Ia. Werk
4.50 3.50 2.25 1.75 Mk.
Bügeleisen für Bolzen
4.95 4.75 3.50 3.00 2.85 2.25 Mk.
Fleischhackmaschinen Alexanderwerk
5.50 3.50 Mk.
Reibmaschinen beste Marken
2.25 1.95 1.65 1.35 Mk.
Kaffeemühlen mit bestem Mahlwerk
2.95 2.25 1.95 1.20 Mk.

Artikel für Heizung und Beleuchtung etc.

Kohlenschaufeln stark mit Holzgriff	45 38 25 20 15	Pfg.
Stocheisen	45 u. 15	Pfg.
Feuerzangen	45	Pfg.
Ofenrohrringe vernickelt verstellbar	18	Pfg.
Kohlenfüller extra starke Qual.	165 135	Pfg.
Kohleneimer	165 135 110	Pfg.
Petroleumkannen ff. lack.	110 90 80	Pfg.

Tischlampen mit Ia. Brenner	5.— 4.— 3.50 3.— 2.75 2.45 1.75	Mk.
Küchenlampen	175 150 125 110 85 70 58	Pfg.
Flurlampen mit Sternbrenner	40 28 25	Pfg.
Wandarme	250 225 185 65	Pfg.
Nachtlampen	100 65	Pfg.
Zilinderwischer	25 u. 10	Pfg.

Ofenschirme, ff. lack. | **Eiserne Kohlenkasten.** | **Engl. Kohlenkasten.**

Holzwaren.

Für die Küche.

Handtuchhalter mit Auslegestäben	125 95 48 Pfg.
Putzkasten gross fein lack.	48 Pfg.
Putzschränke	14.75 bis 2.50 Mk.
Bügelbretter prima bezogen	2.95 2.75 2.25 Mk.
Spülbürstengarnitur Ia. Hartholzgestell mit 5 Spülbürsten	
Reine Borsten	95 Pfg.
Wandkonsolen Ia. Hartholz	55 45 38 12 Pfg.
Eckkonsolen Hartholz extra gross	78 Pfg.
Tonnen-Etagèren Hartholz	3.25 2.95 1.35 Mk.
Tonnen - Garnituren, neueste Formen und Dekore 14 teilig	von 5.50 Mk. an.

Ca. **500 Waschgarnituren** neue aparte Formen und Dekore 5teilig 3.75 2.95 2.25 1.95 4.50 5.50 6.50 M.

Für das Zimmer.

Bauerntische sauber poliert	5.50 4.50 3.50 Mk.
Bücher-Etagèren	7.85 3.95 2.75 1.45 Mk.
Büstenständer	10.50 7.75 4.50 Mk.
Handtuchständer Nussbaum imit.	3.50 Mk.
Handtuchhalter	175 125 95 48 Pfg.
Garderobehalter	65 50 38 25 Pfg.
Wandkonsolen	85 60 40 28 Pfg.
Paneelbretter	350 250 110 60 Pfg.
Stuhlsitze	50 45 40 35 30 Pfg.
Treppenleitern	in allen Grössen vorrätig, - extra starke Ausführung - pro Stufe 60 Pfg.
Spülbretter	4.— 3.75 3.50 2.85 Mk.

Obsthorden ganz aus Hartholz, **Grösse 100×50 cm** 1.40

Zinkeimer extra starke Qual. 110 95 85 68 Pfg.
Müllеimer vernickelt nach Vorschr. 3.75 3.25 2.45 M

Herdschaufel Pfd. 18 Pfg.
Messerputzschmirgel Dose 35 Pfg.

Für Küche und Haushalt

Bohnermasse	Dose 135 70 38 Pfg.
Aufnehmer	45 38 28 22 16 Pfg.
Kerzen (Riebeck'sche ect.)	Paket 55 u. 35 Pfg.
Wachstuchwandschoner	75 32 Pfg.
Kleiderbügel	Dtzd. 45 Pfg.
Spiegel mit Holzrahmen	75 65 55 50 38 28 Pfg.
Klosettpapier	Rolle 14 u. 10 Pfg.
Krepptoilettepapier, feinste Qualität,	Rolle 25 Pfg.
Wachstuche, bestes Fabrikat,	Meter 150 130 125 120 Pfg.
Sparkernseife Riegel,	ca. 1 Pfd. 35 Pfg.
Wäschetrockner mit 10 Stäben	80 Pfg.
Waschbretter mit extra starker Zinkeinlage	160 135 125 85 Pfg.
Fensterleder	65 50 38 25 Pfg.

Bürstenwaren

Abseifbürsten	45 35 18 Pfg.
Federstaubwedel	95 50 45 25 Pfg.
Handfeger	75 50 35 Pfg.
Staubbesen	165 135 125 110 90 Pfg.
Piassavabesen	75 u. 55 Pfg.
Cocosbesen	70 u. 48 Pfg.
Klosettbürsten	90 65 Pfg.
Teppichbesen	65 55 Pfg.

Türvorlagen enorme Auswahl . . 245 bis 25 Pfg.
Wachstuchspindborde . . . . Mtr. 8 Pfg.
Glühkörper für stehendes Licht Marke „Sirius" 45 38 35 Pfg.
Hängglühlichtkörper passend für „Grätzinbrenner" Marke „Sirius" . . . . 45 u. 40 Pfg.

Magazin Carl Waldeck

Bogenstrasse 18—19. **Telephon 764.**